



Carla Schied und Werner Schmid

Basisqualifikation Energieeffizienzberatung

Energieeffizienz im landwirtschaftlichen Betrieb steht oft nicht im Fokus der betrieblichen Entscheidungen. Hier ist Beratung zunehmend gefordert, die Potenziale aufzuzeigen und Klimaschutz sowie Betriebsertag zu optimieren.

Seit einigen Jahren wird in der landwirtschaftlichen Praxis über verschiedene Möglichkeiten nachgedacht, klimaschädliche Treibhausgas-Emissionen im Produktionsprozess zu vermindern. Eine ganz „praktische“ Möglichkeit ist die Steigerung der Energieeffizienz. Obwohl der Landwirtschaft mittlerweile eine Vielzahl von Informationen zum Thema zugänglich sind, steht die Energieeffizienz in der Praxis immer noch oft am Rande der täglichen Entscheidungen. Das ist auch dadurch begründet, dass in landwirtschaftlichen Betrieben je nach Produktionsrichtung nur vier bis zehn Prozent des Betriebsertrages für Strom, Wärme und Kraftstoffe aufgewendet wurden.

Beratungskräften im Bereich Energieeffizienz in der Landwirtschaft kommt deshalb eine bedeutende Rolle zu. Ihre Aufgabe ist es im Rahmen der Beratung Potenziale zu erkennen und aufzudecken, um anschließend Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zu empfehlen sowie deren positive

Wirkungen aufzuzeigen. In der Praxis führt die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen in der Regel in eine Synergie aus wirtschaftlicher Optimierung und Klimaschutz. Jede eingesparte Kilowattstunde spart Geld und reduziert den Ausstoß des Klimagases CO₂.

Da das Thema in der Landwirtschaft noch jung ist und sowohl Fachwissen über landwirtschaftliche Produktionsverfahren als auch energietechnische Zusammenhänge erfordert, ist eine fundierte Grundqualifikation der Energieeffizienzberater/-innen bereitzustellen. Landwirte erwarten eine hohe Kompetenz der Experten im Falle einer Beratung. Dies hat auch eine Studie in Baden-Württemberg im Jahr 2013 gezeigt.

Qualifizieren

In Baden-Württemberg wurde seit 2010 begleitend zum Angebot einer geförderten Energieeffizienzberatung ein Qualifizierungskonzept für Energieeffizienzberaterinnen und -berater entwickelt

und es wurden entsprechende Fortbildungen angeboten. Aktuell ist die erfolgreiche Teilnahme an einer Basisqualifikation auch Zulassungsvoraussetzung zur Anerkennung als Beratungsorganisation für die im Rahmen der ELER-Förderung angebotenen Beratungsmodule 160 und 161 „Kleiner und Großer Energieeffizienz-Check“ (www.beratung-bw.de).

2010 und 2011 war das Beratungsthema Energieeffizienz in der Landwirtschaft für viele angehende Berater/-innen völliges Neuland. Die interessierten Berater/-innen hatten sehr unterschiedliche Ausgangsvoraussetzungen in den Bereichen Technik, Landwirtschaft und Beratungsmethodik. Um der Landwirtschaft eine fachlich fundierte Beratung zu gewährleisten wurde deshalb ein Qualifizierungskonzept entwickelt, mit dem Ziel, das erforderliche Spezialwissen bereitzustellen.

Die sogenannte „Energieberater-schulung Landwirtschaft“ wurde zweistufig in einer viertägigen „Ba-



Foto: Carla Schied, LEL

Schulung mit Praxisbezug – hier in Aulendorf zur Technik in der Milchviehhaltung

sissschulung“ sowie diversen zweitägigen „Aufbaufortbildungen“ angeboten. An insgesamt sechs Tagen, gegliedert in 48 Unterrichtseinheiten, wurden die Berater/-innen in den Bereichen Bauwerks- und Anlagentechnik, Außenwirtschaft, Erneuerbare Energien, Beratungsmethodik, Anwendung des EBL-Tools und speziellen fachlichen Inhalten aus der Milchvieh- oder der Schweinehaltung geschult. Die Bildungsinhalte des Grundlagenwissens wurden zentral an der LEL Schwäbisch Gmünd vermittelt. Die sogenannten Fachmodule „Milchviehhaltung“ und „Schweinehaltung“ fanden beim Landwirtschaftlichen Zentrum für Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft, Milchwirtschaft, Wild und Fischerei (LAZBW) in Aulendorf oder am Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg – Schweinehaltung, Schweinezucht (LSZ) statt, wodurch der Praxisbezug der Schulungen gewährleistet war.

Zur Verfestigung der erworbenen Kenntnisse wurden auch mehrere „Praxistage Energieberatung“ durchgeführt, an denen kleine Gruppen (acht bis zehn Teilnehmer) den Energieverbrauch eines konkreten landwirtschaftlichen Betriebes exemplarisch analysierten und Energieeffizienzmaßnahmen entwickelten. Aufgrund einer gemeinsam erstellten IST-Analyse erarbeitete jede Gruppe spezifische kurz-, mittel- und langfristige Empfehlungen. Die Resonanz der Teilnehmer/-innen auf die Basis-schulung und die Praxistage war durchweg positiv.

2013 wurden zur Steigerung der Akzeptanz der Energieeffizienzberatung und Vorbereitung der Förderperiode 2014 bis 2020 im ELER-Fonds in Baden-Württemberg zwei Beratungsmodule zur Verbesserung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft getestet. Dabei ist auch das Qualifizierungskonzept weiterentwickelt worden.

In Rückmeldungen und Evaluierungen der durchgeführten Fortbildungen zeigte sich, dass die Fortbildungsteilnehmenden bei Basisqualifikationen vorrangig Spezialwissen zur Energieeffizienz in den einzelnen Hauptthemen erwarten, zum Beispiel „Energieeffizienz in der Schweinehaltung“ oder „Energieeffizienz in der Milchviehhaltung“.

Die Neukonzeption der Basisqualifikation wurde deshalb auf drei Fortbildungstage mit 28 Unterrichtseinheiten ausgerichtet. Technisches Grundlagenwissen wurde teilweise vorausgesetzt und teilweise in die betrachteten technischen Zusammenhänge bei den behandelten Hauptthemen integriert (s. Kasten S. 13).

Wissen austauschen

Nachdem erste Aktivitäten zum Thema Energieeffizienz in der Landwirtschaft in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen bereits ab 2007 stattfanden, besteht seit 2009 ein enger bundesweiter Austausch. In Baden-Württemberg fanden seit 2010 neun Basisqualifikationen statt. Insgesamt 220 Teilnehmer nutzten die Chance, sich das Spezialwissen der Experten aus dem gesamten Bundesgebiet, welche als Referenten tätig waren, anzueignen. Von den fünf Basisqualifikationen, die ab 2016 auf Basis der Neukonzeption durchgeführt wurden, fanden eine in Sachsen und vier weitere in Baden-Württemberg statt.

Möglich war dieses Angebot nur in enger Zusammenarbeit mit den Experten verschiedenster Institutionen, von denen beispielhaft die LWK Niedersachsen, die LWK Nordrhein-Westfalen, das Institut für Landtechnik und Tierhaltung der LfL Freising in Bayern, das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, die Universität Hohenheim sowie die baden-württembergischen Landesanstalten LAZBW und LSZ und die Gartenbauberatung in Baden-Württemberg zu nennen sind. Die Bereitschaft, Wissen zur Verfügung zu stellen und zu teilen, war von Beginn an Grundvoraussetzung dafür, das Thema Energieeffizienz weiterzuentwickeln und in der landwirtschaftlichen Praxis zu verankern.

Bundesweites Interesse

Stammten die Teilnehmenden zu Beginn vorwiegend aus dem süddeutschen Raum, so hat sich ab 2016 der Teilnehmerkreis auf ganz Deutschland ausgeweitet. Auslöser dafür ist auch das Angebot eines Bundesprogramms zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau (s. Beitrag Seite 9). Seit dem 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2018 und wohl auch darüber hinaus werden in diesem Programm sowohl Beratungen als auch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau gefördert. Im Programm ist eine Anerkennung als „Sachverständige Person“ festgelegt. Diese darf die geförderten Beratungsdienstleistungen durchführen sowie die im Programm geforderte Gutachten erstellen. Die Anerkennung und Aufnahme in eine entsprechende Beraterliste erfolgt durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), welche mit der Durchführung des Programms beauftragt ist (www.ble/energieeffizienz.de).

Voraussetzung zur Anerkennung ist unter anderem der Nachweis der Qualifikation zum Thema Energieeffizienz im landwirtschaft-

lichen Bereich. In der Richtlinie ist vorgesehen, dass „wenn keine landwirtschaftlichen Kenntnisse im Rahmen der beruflichen Ausbildung oder im Studium erworben wurden“, ein Nachweis der Qualifikation gegebenenfalls in Form der erfolgreichen Teilnahme an der „Energieberaterschulung Landwirtschaft“ nachgewiesen werden kann. Die Teilnahme an den von der LEL Schwäbisch Gmünd organisierten dreitägigen Basisqualifikationen – Energieeffizienzberatung in der Landwirtschaft „Grundlagen der Energieeffizienzberatung“ – wird von der BLE als Nachweis anerkannt.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden von Basisqualifikationen waren durchweg positiv. In den Fortbildungen werden eine praxisnahe Gesamtübersicht und ein Überblick in den behandelten Hauptthemen erreicht. Aufgrund des komprimierten und intensiven Programms gibt es inzwischen die Rückmeldung einiger Teilnehmenden, dass drei Tage als zu kurz empfunden werden. Zur Vertiefung und Anwendung der Theorie wurden Workshops, praktische Begehungen und Aufbauveranstaltungen angeregt. Sehr positiv wurde auch der Austausch zwischen den teilnehmenden Beratungskräften gesehen.

Ausblick

Im Rahmen des 2015 gestarteten DBU-Umweltkommunikationsprojekts „Klimaschutz durch Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft“ ist unter anderem vorgesehen, bis 2019 zur Sicherstellung einer hohen Qualifikation von Multiplikatoren (zum Beispiel Energieeffizienzberater/-innen in der Landwirtschaft) ein vereinfachtes Curriculum zu entwickeln. Grundlage dazu sind Erfahrungen aus den neun bisher durchgeführten Basisqualifikationen sowie aus im Projekt durchgeführten „Praxistagen“ und „Train-the-Trainer“-Veranstaltungen.

Das Projekt wird fachlich und finanziell unterstützt durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und bundesweit von einem Netzwerk von neun Kooperationspartnern getragen. Im Rahmen des Projekts werden unter anderem auch deutschlandweit 19 Leuchtturbetriebe vorgestellt. Die Ergebnisse sind unter www.energieeffizienz-landwirtschaft.de abrufbar.

Das Angebot von Basisqualifikationen hat sich zur Weitergabe von Grundlagen der Energieeffizienzberatung bewährt. Für die Zukunft werden Konzepte für das Angebot von Aufbauveranstaltungen entwickelt. ■

Basisqualifikation „Energieeffizienzberatung in der Landwirtschaft“

Die dreitägige Fortbildung wird von der LEL Schwäbisch Gmünd organisiert.

Ziele:

Die Teilnehmer/-innen

- kennen die Grundlagen der Energieeffizienzberatung in der Landwirtschaft (EBL)
- kennen die Grundlagen der wichtigsten Techniken in landwirtschaftlichen Betrieben
- können die erworbenen Kenntnisse erfolgreich im Prozess der Energieeffizienzberatung einsetzen

Inhalte:

Fortbildungstag 1

- Einführung in das Beratungswerkzeug „EBL-Tool“ anhand von Musterfällen
- Energieeffizienz in der Getreideannahme, Reinigung und Trocknung sowie Mahl- und Mischtechnik
- Besichtigung und Führung durch die Stallungen der Landesanstalt für Schweinezucht (LSZ) Boxberg oder der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung (LAZBW) Aulendorf

Fortbildungstag 2

- Energieeffizienz in der Schweinehaltung
- Energieeffizienz in der Geflügelhaltung
- Energieeffizienz in der Milchviehhaltung
- Strom, Messtechnik, Lastgangprofile, Beleuchtung – landwirtschaftliche Aspekte
- Energieeffizienz im Betriebszweig Biogas

Fortbildungstag 3

- Energieeffizienz in der Außenwirtschaft
- Warmwasserbereitung, Blockheizkraftwerke, Solarthermie
- Bundesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau
- Energieeffizienz im Gartenbau
- Ökonomische Bewertungsverfahren zur Energieeffizienz
- Anwendung in der Praxis

Die Autoren



Carla Schied
carla.schied@lel.bwl.de



Werner Schmid
werner.schmid@lel.bwl.de
Beide: LEL Schwäbisch Gmünd